Weltgeschichte einer jüdischen Familie Kapitel 9: „Verliebe dich nicht in deine Cousine!“



[tta_listen_btn listen_text=“Vorlesen“ pause_text=“Pause“ resume_text=“Weiter“ replay_text=“Nochmal vorlesen“]

Alle Kapitel

In den vorherigen Teilen dieser Essaysammlung habe ich über drei der vier Kinder der Familie Zeiber berichtet und dabei die wahrhaft dramatischen Geschichten ihrer ältesten Tochter Rachel (Raya), ihres Sohnes Solomon (Monya) und ihrer jüngsten Tochter Susanna (Suzi) erzählt. Sie alle führten ein von tragischen Ereignissen geprägtes, schwieriges Leben, bewahrten jedoch stets die Liebe zu ihrem Beruf und die Hingabe an ihren gewählten Weg. Im neunten Teil werde ich den Lesern vom nicht weniger dramatischen Lebensweg des jüngsten Sohnes der Zeiber-Familie, Isaak, berichten.

Also, mein Bericht über die Kinder der Familie Zeiber führt nun zur Geschichte des Lebens von Isaak (Isya)-dem-Großen, wie er in der Familie genannt wurde, im Gegensatz zu Isya-dem-Kleinen, dem Sohn von Boris Zachs, dem leiblichen Bruder von Markus. Das Leben von Isaak (Isya) Zeiber war voller unerwarteter Wendungen des Schicksals, umwoben von Familienlegenden, und seine Figur, ziemlich geheimnisvoll, nimmt einen besonderen Platz in der Familiengeschichte ein. Ich kann hinzufügen, dass ich erst 1997 von der Existenz des zweiten Sohnes in der Familie Zeiber erfahren habe, als meine Cousine Noemi Segal mir von ihm erzählte. Und das war damals ein Schock für mich. Aber alles der Reihe nach…

Laut einem im Archiv entdeckten Eintrag im Matrikelbuch der Großen Chorsynagoge von Petersburg wurde Isaak Zeiber am 12. (25.) Oktober 1906 in Sankt Petersburg geboren (am 6. Cheschwan 5667 nach dem jüdischen Kalender). Nach jüdischer Tradition führte der Mohel am achten Tag, also am 19. Oktober, das Ritual der Brit Mila (Beschneidung) durch.

Kurz nach der Geburt von Isy, dem bereits vierten Kind der Zeiber-Familie, zogen sie 1908 in eine geräumige Wohnung in der Kasanskaja-Straße, Haus Nr. 24 (das Tschertkow-Haus). Dies hing zweifellos mit dieser Situation zusammen: Aufgrund der wachsenden Familie wurde eine größere Wohnung benötigt.



Isya Zeiber, St. Petersburg, 1909

Wie alle Kinder der Familie Zeiber wuchs Isya in einer Umgebung von Liebe, Fürsorge und Aufmerksamkeit auf. Die älteren Kinder halfen den Eltern bei der Betreuung der Jüngeren, und die Eltern legten besonderen Wert auf die Erziehung und Bildung ihrer Kinder, deren Sommerurlaub und Gesundheit. Schon in jungen Jahren wurden für die Kinder sowohl Hausunterricht in allgemeinen Fächern als auch der Unterricht in mehreren Fremdsprachen organisiert, indem Lehrer eingeladen wurden. Vorweggenommen sei gesagt: Die in der frühen Kindheit erworbenen grundlegenden Sprachkenntnisse führten dazu, dass Isya bereits in seiner Jugend als Polyglott galt und sieben Sprachen fließend beherrschte – Russisch, Hebräisch, Jiddisch, Französisch, Deutsch, Englisch und Esperanto. Einer Version zufolge begann Isya, wie auch sein älterer Bruder Monya, seine Schulausbildung am jüdischen Jungengymnasium von Eisenbet in Petrograd. Allerdings konnten wir dafür in den Archiven keine dokumentarischen Belege finden.



Isya Zeiber, Petrograd, 1916

Wie dem auch sei, Isya war sehr gut gebildet, worauf später noch näher eingegangen wird. Gleichzeitig war seine Gesundheit nicht die beste, und bei ihm wurde Lungentuberkulose diagnostiziert. Das kalte und feuchte Klima Petrograds war ihm offensichtlich nicht zuträglich. Aus diesem Grund und angesichts der unruhigen Lage in der Hauptstadt reisten Isya, seine Mutter und seine Schwester Susanna im Sommer 1917 auf die Krim, zunächst nach Simferopol und später nach Jewpatorija. Etwas später schlossen sich ihnen die übrigen Familienmitglieder an – die Tochter Rachel (Raya) und der Vater Semjon Zeiber, mit Ausnahme des spurlos verschwundenen ältesten Sohnes Solomon (Monya). Angesichts des in der Krim wütenden „Roten Terrors“ beschloss die Familie 1921, nach Petrograd zurückzukehren, von wo aus sie im folgenden Jahr nach Schaulen (Šiauliai) in Litauen übersiedelte. Zu diesem Zeitpunkt war Litauen bereits ein unabhängiger Staat.

Leider konnten nur sehr wenige Dokumente über das Leben von Isya-dem-Großen in Litauen gefunden werden. Als er zusammen mit seinen Eltern und seiner Schwester Raya in dieses Land kam, war er bereits 15 Jahre alt. Den Erzählungen von Verwandten zufolge war Isya ein sehr aktiver jüdischer Jugendlicher, der jedes Jahr in Sommerlager für jüdische Jugend fuhr und davon träumte, in Palästina einen jüdischen Staat zu gründen.

1923 reiste er nach Kowno (Kaunas), der damaligen provisorischen Hauptstadt Litauens, und trat in die örtliche Jeschiwa ein, eine höhere jüdische religiöse Bildungseinrichtung, die sich hauptsächlich dem Studium des Talmuds widmet.


אנקיטה.

מישרד ארץ-ישראלי

רחוב ארזעשקא 2.

192 תרפ

№ 371

סוג

השם והמשפחה

השם ושם האב

הכתבת (בליטאית)

Vilniaus gve 209

S. Zeiberni

מצב־המשפחה			דיגרי־נינורי	מקום הולדו	מקום מגורו	מדרגת־השכלתו	איזו שפות יודע		
בני משפחה	השם	הגיל					אקא	לכתב	לדבר
		1906							

עברית
ליטאית
אנגלית
רוסית
צרפתית
גרמנית
שפות אחרות

מ ק צ ע ו

במה התעסק בעבר· כמה זמן ואיפה?

במה מתעסק ואיפה·

מטרת הנסיעה ד·

במה חושב להתעסק בארץ·

באיזה ענף?

Antragsformular für die Aufnahme in die Kowno-Jeschiwa, Fragment, 1923.

Mein weiterer Bericht über den Lebensweg von Isaak Zeiber basiert größtenteils auf den Erinnerungen seiner Tochter, meiner lieben Cousine Dara Zeiber Perfitt, mit einigen kleineren Ergänzungen aufgrund kürzlich gefundener Archivdokumente. Höchstwahrscheinlich verließ Isaak 1926 Litauen und ging nach Frankreich, um seine Ausbildung an der Universität von Nancy (in der damaligen Region Lothringen) fortzusetzen, wo er Biochemie studierte.



Isya Zeiber, Litauen, Anfang der 1920er Jahre.



Isaak Seiber, 1920er Jahre



Isaak Seiber, Frankreich, Ende der 1920er Jahre.



Isya und Noemi, 1929

Als Universitätsstudent besuchte Isy seine Schwester Raya in Berlin, wo er ihre Tochter Noemi, die damals etwa zwei Jahre alt war, zum ersten Mal „kennenlernte“. Die warmen Gefühle zwischen Onkel und Nichte hielten über viele Jahre an, trotz der negativen Einstellung der Familie ihm gegenüber, die sich nach dem Krieg entwickelte.

Am 23. Juli 1929, im Alter von 23 Jahren, kam Isya über Frankreich (Cherbourg) in die USA, um an der Rutgers University in New Jersey an seiner Doktorarbeit über Epidemiologie zu arbeiten. Schon als er von Frankreich nach Amerika reiste, hatten Freunde ihm halb im Scherz, halb ernsthaft geraten: „Pass auf, verlieb dich nicht in deine Cousine!“ Kurz nach seiner Ankunft in Amerika, im August 1929, lernte Isya in New York viele seiner Cousins und Cousinen väterlicherseits kennen. Dort traf er auch die schöne Rose, eine College-Studentin aus New York. Rose ist die Tochter von Kasriel (Kasper) Sober, dem jüngeren Bruder von Semjon Zeiber. Kasriel war aus Litauen über Großbritannien nach Südafrika (Kapstadt) emigriert, wobei sich sein Name in Südafrika in Sober verwandelte. Trotz der Tatsache, dass Rose und Isya Cousin und Cousine sind, ignorierten sie die Warnung ihrer Freunde, und zwischen ihnen begann eine stürmische Romanze, die in einer Hochzeit endete. Die Hochzeit fand 1931 in Brooklyn statt und wurde nach allen jüdischen Traditionen gefeiert – mit einer Chuppa im Freien, einer Ktuba (Ehevertrag), Segnungen und anderen Ritualen gemäß der jüdischen Tradition. Bei der Hochzeit war der Vater des Bräutigams, Semjon Zeiber, anwesend, der für diese Gelegenheit eine lange Reise aus Litauen über Bremen nach Amerika auf dem Schiff „Europa“ unternommen hatte.



Rosa Sober und Isaak Seiber, New York, 1931



Isaak Seiber, Columbia University, New York, 1934

Nach dem Erhalt seines Doktortitels an der Rutgers University arbeitete Isya als Laborant an der Columbia University in New York. Im Frühling 1935 reisten Isya und Rose zusammen mit einer Gruppe von zionistischen Freunden aus Amerika nach Palästina, mit der Absicht, dort langfristig zu bleiben und den Aufbau des zukünftigen jüdischen Staates voranzutreiben. Die junge Familie kam im Sommer 1935 im Gelobten Land an und wohnte in einem dreistöckigen Gebäude in Tel Aviv, das Markus Zachs gehörte. Dieses Gebäude hatte Sachs für seine Familie und Gäste errichtet. Die Tochter von Markus Zachs, Zipora, wohnte im zweiten Stock des Hauses, während Isya und Rose im dritten Stock lebten; das Erdgeschoss wurde vermietet. Interessanterweise ist dieses Haus, ein klassisches Gebäude aus dem frühen 20. Jahrhundert, bis heute erhalten geblieben.

Es ist bekannt, dass während der vielen Jahre der Herrschaft des Osmanischen Reiches in Palästina die Wälder rücksichtslos abgeholzt wurden. Das Ergebnis waren nicht nur entstellte Landschaften, sondern auch zahlreiche vermoorte Gebiete, über denen ein giftiger Nebel lag. In diesen Sümpfen verbreiteten sich malariaverse Mücken, die Tod und Elend brachten. Um die Sümpfe zu entwässern, mussten nicht nur Eukalyptusbäume gepflanzt, sondern auch Entwässerungssysteme angelegt werden. Für das Graben von Gräben und das Verlegen von Drainagerohren wurden kräftige junge Hände benötigt. Den Zionisten, die ins Gelobte Land kamen, blieb nichts anderes übrig, als die Ärmel hochzukrempeln und Spitzhacken und Schaufeln in die Hand zu nehmen. Zu Beginn beteiligte sich auch Isya Zeiber an diesen Arbeiten, indem er an der Entwässerung der Sümpfe zur Bekämpfung von Malaria mitwirkte.



Haus von Markus Zachs in Tel Aviv, st. Mapu, 24, modernes Foto



Isya und Rosa in Palästina, Tel Aviv, Ende der 1930er Jahre.

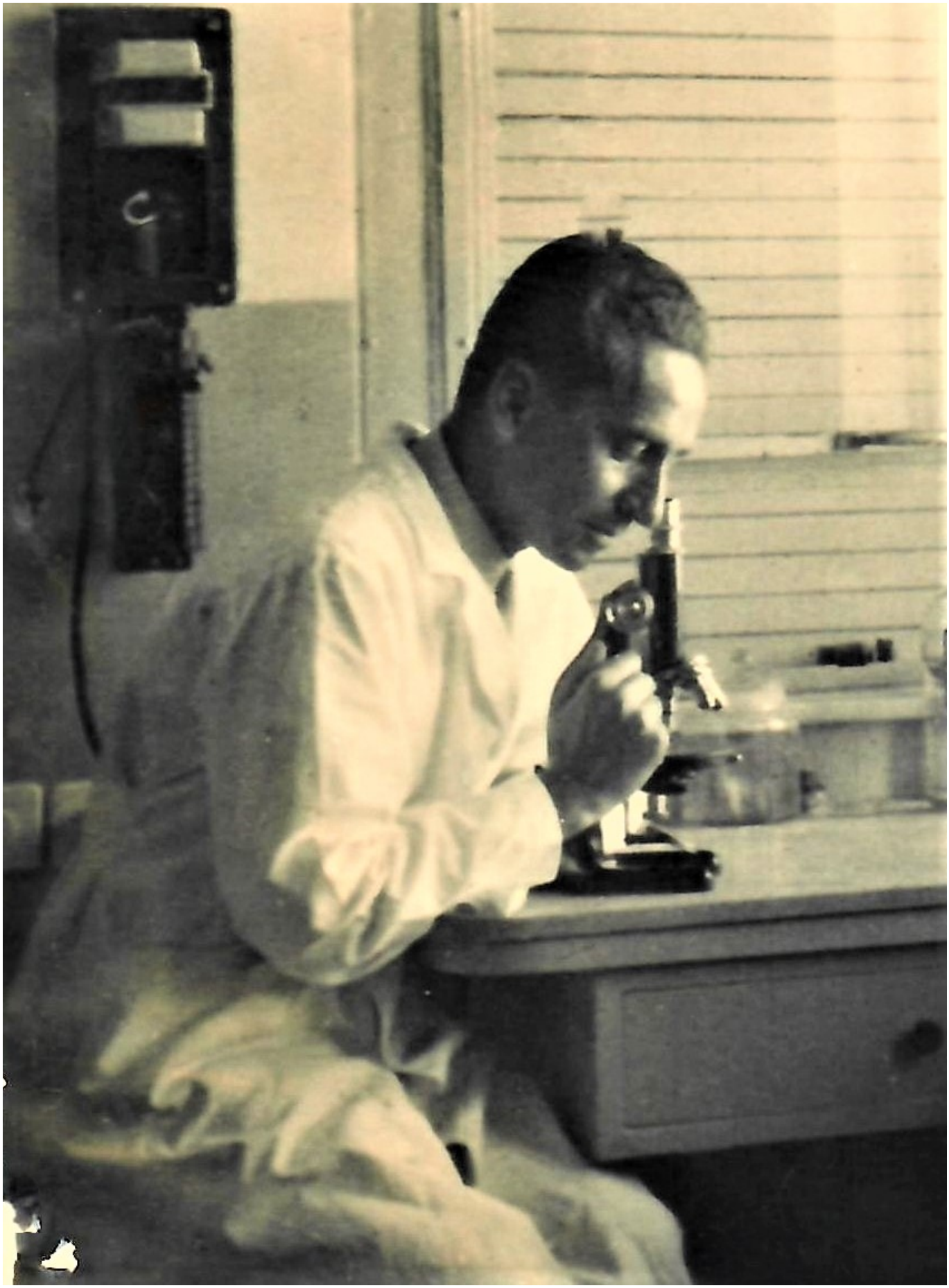
Es ist anzunehmen, dass Isaak nicht einfach so seinen angesehenen Arbeitsplatz an der Columbia University aufgegeben hat. Im Jahr 1935 wurde am Technion in Haifa, dem Technologischen Institut, ein neuer Fachbereich eröffnet – der industrielle Chemie, mit drei Schwerpunkten: Mechanik, Elektrifizierung und Chemie. Für diesen neuen Bereich wurden junge jüdische Wissenschaftler aus aller Welt eingeladen. Es ist gut möglich, dass Isya eine Einladung zum Technion erhielt, bei der ihm ein Labor für Forschungsarbeiten versprochen wurde. Allerdings wurden die chemischen Laboratorien am neuen Fachbereich erst Anfang 1936 eröffnet. In dieser Zeit begann Isya seine Tätigkeit am Technion. Nach den Erinnerungen seiner Tochter Dara lebten ihre Eltern zu dieser Zeit abwechselnd in Haifa und in Tel Aviv. Die Mitarbeiter des Technion erhielten bescheidene Dienstwohnungen auf dem Campusgelände.

Als Spezialist auf dem Gebiet der Biochemie führte Isaak am Technion

wissenschaftliche Forschungen durch, die auf die Entwicklung von Produktionsprojekten für Milchprodukte abzielten. Ziel war es, den jüdischen Siedlern in der damals noch unter Mandat stehenden Palästina komfortable Lebensbedingungen zu schaffen.



Isya und Rosa in Palästina, 1930er Jahre.



Dr. Isaak Zeiber, Tipat Halav Clinic, Tel Aviv, Anfang der 1940er Jahre.

Später arbeitete Isaak in Tel Aviv in der Kinderpoliklinik „Tipat Chalav“ („Milchtropfen“), die sich mit der Überwachung der Entwicklung von Neugeborenen und deren Impfungen beschäftigte. Isya war Abteilungsleiter und Spezialist für Bakteriologie. Unsere Verwandten erzählten, dass noch viele Jahre nach den beschriebenen Ereignissen, in den 1950er Jahren, in einem der Gebäude von „Tipat Chalav“ in Tel Aviv ein großes Foto hing, auf dem Dr. Isaak Zeiber und sein Team abgebildet waren. Übrigens besteht das Netzwerk der Kinderpolikliniken „Tipat Chalav“ in Israel bis heute.

Isyas Ehefrau Rose arbeitete in ihrem Fachbereich, den sie am College in New York erworben hatte; sie unterrichtete Englisch an einer weiterführenden Schule und gab Privatunterricht. Viele Jahre nach der Hochzeit konnte sie jedoch nicht schwanger werden. Schließlich, einige Jahre nach der Ankunft in Palästina, wurde sie 1940 doch schwanger und brachte einen Jungen zur Welt, den sie Eitan nannten. Leider konnten die Ärzte ihn nicht retten, und er starb einige Wochen nach der Geburt. Wie sich später herausstellte, litt er an Mukoviszidose, einer schweren Erbkrankheit, die zu lebensbedrohlichen Zuständen führt.



Isya und Rose in Palästina

Autor: Yakub Zair-Bek, (Fortsetzung folgt)
Fotos aus dem Familienarchiv

Vorheriges Kapitel

Nächstes Kapitel